

Freude über nachgeholtes Neujahrskonzert

Endlich wieder Musik „in Präsenz“ und hautnah in Mertingen. Ein besonderes Erlebnis, zumal in diesen Zeiten

Mertingen Leuchtende Klänge, hochkarätig präsentiert, Corona geschuldet im Freien am späten Nachmittag: Jetzt endlich gab es das „Neujahrskonzert“ – im Juni. Damit eröffnete der Kulturkreis Mertingen seine Konzertsaison 2021, im Innenhof der Mertinger Schule – mit sehr vielen glücklichen Menschen.

Das erste Livekonzert im Pandemiejahr 2021 für fast alle Interpreten und viele der Besucher: die organisatorischen Schwierigkeiten gemeistert, das wie immer wunderbar disziplinierte Publikum in einem sehr unterhaltsamen, bunten Sommerkonzert. Der Klang der Welt auf dem Dorf, klassische und sehr moderne kubanische Rhythmen; hispanischer Charme bezauberte mit einer fulminanten Sopranarie aus der Zarzuela „El barbero de Sevilla“

von Gerónimo Giménez: „Me llaman la primorosa“. Barbara Felicitas Marins glasklare Koloraturen funkeln, umschmeichelt vom begeistert gespielten Instrument des jungen kubanischen Flötisten Alberto Rosas – ein wunderbarer Auftakt, den das Publikum entsprechend goutierte. Moderator Herbert Hanko stellte Interpreten, Werke und Komponisten vor; er freute sich sehr, dass der mexikanische Tenor Galeano Salas, Solist an der Bayerischen Staatsoper trotz vollen Terminkalenders in Mertingen auftrat. Salas präsentierte höchst eindrucksvoll, mit goldmetallen tenoral-schmelzendem Glanz, umjubelt, mit der Arie „Dein ist mein ganzes Herz“ des Su Chong aus Franz Léhars „Land des Lächelns“ sein beeindruckendes Können, am Flügel kongenial und einfühlsam begleitet

von Pianistin Susanna Klovsky. Ihr, der höchst einfallsreichen „Prinzipalin“, ist der Auftritt des hochkarätigen internationalen Ensembles in Mertingen zu verdanken. Im „Guaguancó für Flöte und Klavier“ des Komponisten Guido López Gavilán wetteiferten Flötist und Pianistin, ist die Rumba Guaguancó, afrokaribischen Ursprungs, doch ein „Paartanz der sexuellen Konkurrenz zwischen Mann und Frau“; der hinreißende 1-2-3, 1-2 Rhythmus der Claves wurde von der hochkarätigen „Umblätlerin“, der Flötistin Yiliam Rosas, vorgegeben. Wiener Walzer kontrastiere aufs Schönste im „Frühlingsstimmenwalzer“ von Johann Strauß, Sopran, Flöte und Flügel umschmeichelten sich abwechslungs- und koloraturenreich. Der Tenor zog mit einem der Höhepunkte für sein Stimmfach nach:

„Granada“ von Agustin Lara war ganz große Oper! Eine bezaubernde „Balada del amor adolescente“ von José Maria Vitier im stupenden Zusammenspiel von Flöte und Klavier ging es robuster weiter, mit der ge-

langweilt-lernwilligen Eliza und dem arrogant-blind-blöden Phonetiklehrer Prof. Higgins: Aus „My Fair Lady“ (Frederick Loewe) großartige Paraderollen für Marin und Hanko, wenn das „Grüne Grün

so grünt“, oder im frustrierten Gemammere des Sitzengelassenen „Ich bin gewöhnt an ihr Gesicht“. Noch einmal glänzte Marin mit Operettenseligkeit, der Arie der Giuditta „Meine Lippen die küssen so heiß“, ehe eine der großen Operetten von Franz Léhars in das Ende des corona-bedingt ohne Pause durchgeführten Konzertes führte: Mit dem beglückenden Duett „Lippen schweigen“ aus der „Lustigen Witwe“ fanden sich Sopran und Tenor in schwelgerischem Glanz.

Endlich wieder Musik erlebt haben zu dürfen! Freude und Begeisterung allenthalben – bis zum nächsten Mal, wenn das Wetter wieder mitspielt. Dann kommt am 3. Juli wieder das Opernstudio der Bayerischen Staatsoper mit Arien und Ensembles aus Opern des derzeitigen Repertoires. (uhw)



Applaus für große Kunst in Mertingen beim ersten Livekonzert in diesem Pandemiejahr 2021. Foto: Hampp-Weigand